

teure. Jeden Monat führen wir mit ihnen Beratungen durch, erörtern die Ergebnisse ihrer Arbeit, machen sie mit der Lage im Rayon vertraut und stellen ihnen neue, Aufgaben.

Die Heranziehung von Genossen als ehrenamtliche Instruktoren bei der Lösung von Aufgaben des Stadtkomitees hat es uns ermöglicht, eine in der praktischen Arbeit bewährte Reserve an Kadern zu schaffen. So wurden zwei ehrenamtliche Instruktoren hauptamtlich im Stadtkomitee eingesetzt, und zwei Genossen konnten die Funktion von hauptamtlichen Parteisekretären im Bahnhof Orechowo bzw. des Promtorg (Handel mit Industriewaren) in Orechowo-Sujewo übernehmen.

Es wäre aber falsch, anzunehmen, daß es bei uns keine Mängel mehr in der Arbeit mit den ehrenamtlichen Instruktoren gäbe. Wir haben zum Beispiel die Erörterung ihrer Arbeitsberichte und die Verbreitung der Erfahrungen der besten Instruktoren noch nicht richtig organisiert. Manche haben viele andere Partei- und gesellschaftliche Aufträge, und das hindert sie daran, sich auf ihre Arbeit als Instruktoren zu konzentrieren. Diese Mängel kennen wir, und wir sind bemüht, sie abzustellen, um diese große Kraft noch besser und fruchtbarer zu nutzen.

B. M o l o d z o w

Leiter der Organisationsabteilung des Stadtkomitees der KPdSU von Orechowo-Sujewo, Gebiet Moskau

*

Achtzehn Genossen sind als ehrenamtliche Instruktoren unseres Tschernogorsker Stadtkomitees bestätigt worden. Es sind dies im wesentlichen Spezialisten, Ingenieure und Techniker, verhältnismäßig jung, die aber schon gewisse Erfahrungen in der Parteiarbeit gesammelt haben und ihre Arbeit lieben. Sie alle sind den einzelnen Abteilungen des Stadtkomitees angeschlossen worden, die ihnen auch verschiedene Aufträge geben. Zum Beispiel half im Auftrage der Organisationsabteilung Genosse Bugajew der Grundorganisation der Grube Nr. 13, die Arbeit der Komsomolorganisation der Grube ih Gang zu bringen. Genosse Suchatschew half der Parteiorganisation der „SU-30“, konkrete Maß-

nahmen zur Verstärkung des Baus verschiedener Objekte auszuarbeiten und durchzuführen.

Darüber möchte ich etwas ausführlicher berichten: Genosse Suchatschew besuchte alle Bauabschnitte, sprach mit den Arbeitern und ermittelte die Gründe des Zurückbleibens der Bauarbeiten. Auf seinen Ratschlag wurde die Frage des Verlaufs der Bautätigkeit in einer Parteiversammlung zur Sprache gebracht. Die Beteiligung an der Diskussion war rege. Die Genossen machten viele Vorschläge, wie die Arbeitsorganisation verbessert, die Parteikräfte verteilt und die Erziehungsarbeit unter den Bauarbeitern verstärkt werden können. Diese Vorschläge wurden von der Versammlung als Beschluß bestätigt. Danach half der Instrukteur, die vorgesehenen Maßnahmen zu organisieren. Für die Vollendung des Baus wurden klare Pläne aufgestellt, deren Erfüllung eine Kommission der Parteiorganisation kontrollierte. Ferner wurden Kontrollbrigaden und -posten aus Komsomolzen und anderen Jugendlichen gebildet; sie trugen viel dazu bei, Mängel festzustellen und zu beseitigen. Dadurch wurden die Objekte in der Grube Nr. 7 und im kleinen Tagebau zu den festgesetzten Terminen fertiggestellt.

Da wir der Meinung sind, daß es für die Weiterbildung der ehrenamtlichen Instruktoren sehr wichtig ist, sich an der ganzen Arbeit des Stadtkomitees der Partei zu beteiligen, laden wir sie zu Sitzungen des Büros und zu Beratungen des Apparates ein, hören ihre Arbeitsberichte und machen sie mit den wichtigsten Parteibeschlüssen bekannt. In drei Seminaren haben wir mit ihnen die Grundfragen des Parteaufbaus sowie des Stils und der Methoden der Parteiarbeit gründlich behandelt.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Aktivität und die Initiative der ehrenamtlichen Instruktoren auch in Zukunft allseitig zu entwickeln, noch mehr junge, heranwachsende Genossen zu dieser Funktion heranzuziehen und damit eine zuverlässige Reserve ausgebildeter Kader zu schaffen.

S. K o n d r a t j e w a
Leiter der Organisationsabteilung des Tschernogorsker Stadtkomitees der KPdSU, Region Krasnojarsk